
Bürgerbeauftragte: Frau Karin Bernhardt
E-Mail: karin.bernhardt@smul.sachsen.de
Tel.: 0351 2612-9002; Fax: 0351 2612-1099
Bearbeitungsstand: Oktober 2006

Kurzfassung MaP 1E VT „Nationalpark Sächsische Schweiz vorderer Teil“

1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet (SAC) „Nationalpark Sächsische Schweiz vorderer Teil“ befindet sich ca. 20 km südöstlich von Dresden im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge. Der überwiegende Anteil der Gesamtfläche von 2973 ha entfällt auf die Gemeinden Lohmen, Hohnstein und Porschdorf. Das SAC umfasst bewaldete Felsgebiete im Bereich Bastei, Brand-Ochel und Uttewalde, Lilienstein, Polenztal und rechtsseitige Elbleiten.

Das Elbsandsteingebirge besteht zum großen Teil aus verfestigten Sedimenten des Kreidemeeres. Eiszeitliche Ablagerungen und Lößeinwehung haben das zuvor stark gegliederte Relief zu weitgehend ebenen Plateaus nivelliert. Dort hinein grub eine starke Erosion durch Wasser, Frost, Sonneneinstrahlung und chemische Prozesse tiefe Täler mit vielgestaltigen schroffen Felsformen. Die Bodenbildungen sind sehr vielfältig und reichen von Sandstein-Podsolen bis zu Lehmsandstein-Braunerden. Auf mergeligen Sandsteinschichten treten auch Staugleye auf, auf den Plateaus Löß-Braunerden. An Fließgewässern existieren im SAC die Polenz (Gewässer I. Ordnung) und deren Nebenbäche sowie der Grünbach. Das größte Standgewässer ist der Amsensee, ein Anstau des Grünbaches.

Das FFH-Gebiet liegt überwiegend auf Höhenlagen von 200-400 m und weist eine durchschnittliche Jahrestemperatur von ca. 7 °C - 8 °C und Jahresniederschläge von um 700 mm auf. Infolge des kleinräumig wechselnden Reliefs ist eine starke mikroklimatische Differenzierung vorhanden, die sich besonders deutlich zwischen den windoffenen Ebenheiten mit den Tafelbergen und den strahlungs- und windgeschützten Schluchten zeigt.

Den überwiegenden Teil des SAC bilden Wälder (81 %), die vor allem an den Hängen stocken und sich zu 89 % in Landesbesitz befinden. Ebenere Flächen werden als Wirtschaftsgrünland (7%) genutzt. Offener Felsen bedeckt 6 % des SAC.

Die Abgrenzung des SAC 1E VT ist identisch mit dem Nationalpark „Sächsische Schweiz“ (vorderer Teil), in dem alle zuvor existierenden Naturschutzgebiete und Naturdenkmale aufgegangen sind. Die Nationalpark-Naturzone A, die dem Prozessschutz unterliegt bzw. künftig unterliegen soll, nimmt ca. 40 % des FFH-Gebietes ein.

2. Erfassung und Bewertung

2.1 LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im SAC 1E VT wurden 11 Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 411,7 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Hinzu kommen 8,9 ha Entwicklungsflächen für den LRT 9110. Die LRT Kalktuffquellen (7220), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Flechten-Kiefernwälder (91T0) und Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*), welche im Standarddatenbogen angegeben waren, konnten nicht nachgewiesen werden.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
3150	Eutrophe Stillgewässer	1	< 0,1	< 0,1
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	2	4,3	0,1
4030	Trockene Heiden	29	1,4	< 0,1
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	3	0,1	< 0,1
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	33	4,7	0,2
6510	Flachland-Mähwiesen	10	10,4	0,4
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	176	183,1	6,2
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation	2	< 0,1	< 0,1
8310	Höhlen	3	< 0,1	< 0,1
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	64	200,5	6,7
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	5	7,0	0,2
	Summe	328	411,7	13,8

*prioritärer Lebensraumtyp

Der LRT Eutrophe Stillgewässer (3150) wurde lediglich in einem Teich am Nordostrand des FFH-Gebietes (Höhe Waitzdorf) vorgefunden. Der kleinflächige LRT ist in gutem Erhaltungszustand und durch mäßig eutrophe Verhältnisse, reiche Wasservegetation und überwiegend naturnahe Strukturen charakterisiert.

Der gesamte Verlauf der Polenz innerhalb des SAC konnte als LRT Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) kartiert werden. Ein Einschnitt der FFH-Gebietsgrenze an der Maimühle teilt den Fluss in zwei LRT-Abschnitte. Obwohl die strukturellen, trophischen und hydrologischen Verhältnisse günstig sind, ist die Unterwasservegetation artenarm und auf aquatische Moosarten beschränkt. Es wird vermutet, dass dies auf eine noch bis in die jüngere Vergangenheit wirksame Verschmutzung zurückzuführen ist und eine Rückwanderung empfindlicherer Arten der höheren Pflanzen bisher nicht stattgefunden hat. Der LRT ist insgesamt in gutem Erhaltungszustand. Beeinträchtigungen ergeben sich aus der streckenweise erheblichen (jedoch naturgemäßen) Beschattung des Flusses sowie den Neophyten in der Ufervegetation.

Auf Felsriffen und -spornen konnten im gesamten Gebiet Trockene Heiden des LRT 4030 ausgewiesen werden. Darüber hinaus ist der LRT in kleineren Beständen auf zahlreichen Kreidesandsteinfelsen des LRT 8220 verbreitet, wo er als Nebencode kartiert wurde. Die Bestände des LRT 4030 sind relativ artenarm, jedoch teilweise Lebensraum von landesweit gefährdeten Flechten- und Moosarten. 23 von 29 Flächen weisen einen guten Erhaltungszustand auf, 6 aufgrund der starken Beeinträchtigungen (Tritt, Beschattung, Gehölzaufwuchs) einen schlechten.

An drei Stellen des Grünlandes südöstlich von Lohmen und südwestlich von Uttewalde kommt kleinflächig der prioritäre LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) vor. Die Bestände liegen in intensiv als Weide oder Mähweide genutztem Grünland, sind selbst jedoch durch ihre Lage an

Steilhängen vor Mahd und Dünger- bzw. Gülleeinsatz geschützt, so dass sie gewissermaßen extensiv beweidet werden. Die Flächen sind in gutem Erhaltungszustand. Erhebliche Beeinträchtigungen sind jedoch Narbenschäden durch die eingesetzten schweren Rinderrassen und die Nährstoffeinträge aus umliegenden wüchsigen Flächen.

Der LRT Feuchte Hochstaudenfluren (6430) tritt im SAC uferbegleitend entlang der Polenz und selten an anderen Fließgewässern (z.B. Grundbach) auf. Es bestehen Übergänge zu Staudenfluren auf brachliegenden Grünlandflächen. Alle 33 LRT-Flächen befinden sich in einem guten Erhaltungszustand. Die Bestände im oberen Polenztal weisen ein hervorragendes Arteninventar auf. Fast alle Flächen sind durch Neophyten und Gehölzaufkommen beeinträchtigt. Langfristig gesehen werden sich erhebliche Anteile dieses LRT innerhalb der Nationalpark-Kernzone infolge der natürlichen Gehölzsukzession zum LRT Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) umwandeln.

Flachland-Mähwiesen des LRT 6510 konnten vor allem südöstlich der Hocksteinschänke und südlich Waitzdorf sowie bei Lohmen, Rathen, an der Sellnitz und auf der Räumigtweise kartiert werden. Alle 10 Flächen dieses LRT sind in einem guten Erhaltungszustand. Beeinträchtigungen ergeben sich durch ehemalige oder aktuelle Beweidung sowie durch etwas zu hohe Bewirtschaftungsintensität bzw. Düngergaben. Eine ernsthafte Gefährdung durch Gehölzsukzession besteht für die hinsichtlich ihres Arteninventars am besten entwickelte, brachliegende Wiese bei Rathen, wo gefährdete Arten des extensiv genutzten Grünlandes festgestellt wurden.

Der LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) konnte in allen Felsrevieren des FFH-Gebietes nachgewiesen werden. Ihm wurden die meisten waldoffenen Sandsteinfelswände und horizontalen Felsbereiche zugeordnet. Typischerweise sind große Flächenanteile vegetationslos. Üppig und artenreich entwickelte Kryptogamengesellschaften kommen nur auf nicht trittgestörten, reich gegliederten und mäßig geneigten bis horizontalen Felsflächen vor. Sie können landesweit gefährdete Arten enthalten. Charakteristisch für die LRT-Vorkommen ist außerdem das Auftreten von Fragmenten der Trockenheide (s.o.) sowie von Pioniergehölzen, welche jedoch aufgrund der extremen Standortverhältnisse keine Gefährdung darstellen. Von den 176 LRT-Flächen weisen 149 einen guten und 27 Flächen einen schlechten Erhaltungszustand auf. Aufgrund einiger für die Sandsteinfelsen charakteristischer Strukturen (z.B. Zerfall des Sandsteines bei Erosion zu Sand und nicht zu Felsschutt) war eine hervorragende Bewertung nie zulässig. Häufig auftretende Beeinträchtigungen sind Begängnis und Beschattung. An mehreren Stellen findet ein Abbau der angestammten Kryptogamenzönosen durch das konkurrenzkräftigere und wüchsigere, aus Südamerika stammende Moos *Campylopus introflexus* statt.

Der LRT Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230) konnte nur auf 2 kleinen Flächen (insg. 16 m²) an der Südkante des Liliensteins nachgewiesen werden. Die Bestände befinden sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Sie sind ruderal beeinflusst und artenarm, Sukkulente fehlen. Beeinträchtigt werden die Flächen durch Begängnis von Touristen, Stoffeinträge und Beschattung. Vermutlich konnte sich der LRT in der jetzigen Form jedoch überhaupt erst durch anthropogene Stoffeinträge (Basen- und Nitrateintrag) infolge der langjährigen touristischen Nutzung etablieren.

Die Erfassung des LRT Höhlen (8310) im SAC erfolgte nicht durch systematische Suche, sondern im Zuge der Kartierung der Offenland-LRT. Es wurden dabei lediglich drei Höhlen mit den typischen Standorteigenschaften des LRT festgestellt. Dazu gehören reduzierter Lichteinfall, ausgeglichenes Innenklima mit konstant hoher Luftfeuchtigkeit und zumindest teilweise fehlende touristische Nutzung. Die drei kartierten Höhlen weisen einen guten Erhaltungszustand auf. Es handelt sich um kleinflächige Schichtfugen- bzw. Einsturzhöhlen. Aufgrund ihrer Lage und Struktur (teilweise enge Klüfte) sind sie wenig frequentiert und in Teilbereichen unzugänglich. Das (faunistische) Arteninventar wurde nicht untersucht.

Verbreitungsschwerpunkt des LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) im SAC ist das Granitgebiet nordwestlich von Hohnstein, wo in den Hanglagen des Riesengrundes, der Zeschnigleiten und der Bärenhohl großflächige Buchenbestände kartiert werden konnten. Im übrigen FFH-Gebiet sind vor allem in Steillagen kleinere Altbestände bodensaurer Buchenwälder anzutreffen. Insgesamt konnten 6 LRT-Bestände mit einer Gesamtfläche von knapp 60 ha in einen hervorragenden Erhaltungszustand eingestuft werden. 57 Bestände weisen einen guten Erhaltungszustand auf, ein Jungbestand strukturbedingt einen schlechten. Die Wälder sind von Natur aus artenarm. Als Mischbaumarten treten im FFH-Gebiet vor allem Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur et petraea*) auf, als Nebenbaumarten Gemeine Fichte (*Picea abies*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Die Mehrzahl der älteren Bestände zeigt eine reiche Naturverjüngung der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*). In der Bodenflora dominieren Säurezeiger. Eine gebietsspezifische

Besonderheit stellt der Waldbestand im Polenztal dar, welcher auf Grund des speziellen Klimas trotz einer Meereshöhe von nur 160 bis 190 m bereits dem montanen Tannen-Fichten-Buchenwald zuzuordnen ist. Insgesamt stellt sich der LRT im FFH-Gebiet als Klimaxstadium vital dar und breitet sich leicht aus.

Der LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) findet sich im SAC kleinflächig im Bereich steiler, mit Steinschutt und Feinerde durchsetzter Unterhänge und Hangfüße. Die LRT-Flächen zeichnen sich durch flächig vorhandene starke Blockbestreuung und einen hohen Totholzanteil aus, dem jedoch ein Mangel an Biotopbäumen gegenübersteht. Von den 5 Beständen befinden sich 4 in gutem Erhaltungszustand; der sehr naturnahe, strukturreiche Bestand im Riesengrund erhält eine hervorragende Bewertung. Mäßige Beeinträchtigungen erfahren die LRT-Flächen durch Verlärmung und Stoffeinträge.

Die teilweise großflächigen Felsformationen des LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) sind von landesweiter Bedeutung. Die Buchenbestände des LRT 9110 und die Bestände der landesweit nur selten vorhandenen LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) und Höhlen (8310) sind als regional bedeutend zu bewerten. Die Bestände des LRT Trockene Heiden (4030) stellen eine Besonderheit dar, da es sich überwiegend um natürliche Vorkommen handelt, die sich durch die extremen Standortverhältnisse selbst erhalten. Der LRT Flachland-Mähwiesen (6510) hat auf Grund seiner Flächengröße zumindest eine lokale Bedeutung. Die anderen LRT im FFH-Gebiet haben aus landesweiter Sicht eine geringe Bedeutung und höchstens eine Trittsteinfunktion.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	1	< 0,1	-	-
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	-	-	2	4,3	-	-
4030	Trockene Heiden	-	-	23	1,1	6	0,3
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	3	0,1	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	33	4,7	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	10	10,4	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	149	153,5	27	29,5
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation	-	-	-	-	2	< 0,1
8310	Höhlen	-	-	3	< 0,1	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	6	59,3	57	140,3	1	0,8
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	1	2,0	4	5,1	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im „Nationalpark Sächsische Schweiz vorderer Teil“ wurden Habitats für 1 Pflanzenart und 6 Tierarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie kartiert.

Tabelle 3: Habitatsflächen der Anhang II - Arten im SAC

Anhang II – Art		Anzahl der Habitats im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Prächtiger Dünnpfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	18	< 0,1	< 0,1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	391,9	13,2
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2	2972,5	100,0
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	2972,5	100,0
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	4	1061,6	35,7
Westgroppe	<i>Cottus gobio</i>	3	4,5	0,2
Atlantischer Lachs	<i>Salmo salar</i>	3	4,5	0,2

Der Prächtige Dünnpfarn besiedelt im FFH-Gebiet tiefe Spalten und Höhlungen in den Sandsteinfelsen. Dort findet er mikroklimatisch geeignete Standorte mit hoher Luftfeuchtigkeit, gemäßigten Temperaturschwankungen und äußerst geringem Lichtgenuss. Alle 18 erfassten Habitats befinden sich in günstigem Erhaltungszustand. Drei davon konnten aufgrund ihrer sehr guten Populationsgröße sogar als hervorragend bewertet werden. Alle Habitatsflächen weisen höchstens geringe Beeinträchtigungen auf, wobei sich diese meist durch die Störung des Wasserhaushaltes ergeben. Zwei weitere hervorragende Vorkommen befinden sich weniger als 300 m außerhalb der SAC-Grenze.

Der Fischotter nutzt im SAC regelmäßig zumindest die Polenz und den Grundbach. Für ihn wurde ein zusammenhängendes Habitat ausgewiesen, welches diese beiden Gewässer sowie beidseits einen 200-Meter-Streifen beinhaltet. Das Habitat befindet sich in hervorragendem Erhaltungszustand. Der Fischotter reproduziert im Gebiet und die Vorkommen sind gut mit Populationen in den umliegenden Fließgewässern vernetzt. Beeinträchtigungen bestehen nur sehr kleinflächig in Form von verkehrsbedingter Gefährdung. Daher konnte die Habitatsfläche gutachterlich aufgewertet werden.

Der Fledermausart Großes Mausohr bietet das FFH-Gebiet ein Jagdhabitat sowie ein Winterquartierhabitat. Als Jagdhabitat wurde die gesamte SAC-Fläche ausgewiesen, es ist in gutem Erhaltungszustand. Seine Waldbestände entsprechen in vielen Bereichen dem Vorzugsjagdhabitat mit fehlender Strauchschicht im Unterwuchs. Der Anteil an baumhöhlenträchtigen Altbeständen wird als günstig eingeschätzt. Daneben bieten die Felsen ein großes Quartierangebot in Höhlungen und Spalten. Das einzige im FFH-Gebiet bekannte Winterquartier des Großen Mausohrs befindet sich im ehemaligen Kalkwerk Zeschmig. Es weist einen hervorragenden Erhaltungszustand auf und wird von der Art seit Jahrzehnten konstant genutzt. Mikroklima und Quartierstruktur sind sehr gut, Beeinträchtigungen bestehen nicht. Als Habitatkomplex kommt dem FFH-Gebiet eine hohe Bedeutung zu, da es vollständig im Einzugsbereich (pauschal 15 km) der Wochenstuben von Sebnitz und Ottendorf liegt.

Auch für die Mopsfledermaus wurde das gesamte FFH-Gebiet als Jagdhabitatkomplex ausgewiesen. Es ist in gutem Erhaltungszustand und wird von der Art regelmäßig genutzt. Auch der Vorrat an Laub- und Laubmischwald ist gut. Für die Art ist zudem das sehr hohe Quartierangebot in den Felsspalten bedeutsam. Leichte Beeinträchtigungen liegen durch forstliche Nutzung vor.

Für die Fledermausart Kleine Hufeisennase sind im SAC vor allem die laubholzreichen Wälder der Talhanglagen von Bedeutung. Dort wurden vier Jagdhabitatsflächen in der Umgebung von Präsenznachweisen und Quartieren abgegrenzt. Zwei der Habitats weisen einen hervorragenden Erhaltungszustand auf, die anderen beiden aufgrund von Mangel an Laub- und Laubmischwald (z.T. deutlich < 50 %) nur einen guten. Beeinträchtigungen bestehen nicht.

Für die Fischart Westgroppe wurde die Polenz in ihrem gesamten Verlauf innerhalb des FFH-Gebietes als Habitat ausgewiesen. Aufgrund von Einschnitten der Gebietsgrenze ergeben sich dabei drei Abschnitte, die jedoch einheitlich bewertet wurden. Die Art weist einen hervorragenden Erhaltungszustand auf. Ihre nachgewiesene Präsenz und Individuendichte zeigen einen sehr guten Populationszustand an. Der gesamte Gewässerverlauf ist strukturreich mit hohem Anteil an Grobsubstraten. Leicht beeinträchtigend wirken sich eine Habitatfragmentierung durch unüberwindbare Sohlschwellen und alte Wehre sowie die Belastungen durch Abwässer aus.

Auch für den Atlantischen Lachs stellt die Polenz einen Lebensraum dar. Die Art ist dort in gutem Erhaltungszustand. Es wurden drei einheitlich bewertete Habitatflächen ausgewiesen (Abgrenzung identisch mit denen der Groppe, s.o.). Die Habitate bieten hervorragende Bedingungen; wichtige Strukturen für den Lachs sind auf über 75 % der Gewässerfläche vorhanden. Die Präsenz des Lachses bei Kontrollbefischungen liegt nur knapp unter dem Schwellenwert für eine hervorragende Bewertung, jedoch ist die Anzahl von Jungfischen gering. Die Anzahl der Rückkehrer wird auf ca. 100 Tiere/Saison geschätzt. Insgesamt ist der Zustand der Population gut. Leicht beeinträchtigend wirken der Treibgutfang im Südteil des Habitates sowie Belastungen durch Abwässer. Außerhalb des SAC stellt die Wasserkraftanlage Schmidhammer jedoch ein ernstzunehmendes Wanderhindernis dar.

Die größte Bedeutung kommt dem FFH-Gebiet „Nationalpark Sächsische Schweiz vorderer Teil“ in Hinblick auf den Prächtigen Dünnfarn zu, da es eines der Hauptvorkommen im Freistaat Sachsen beherbergt. Im Lachsbachsystem und somit auch in der Polenz wird das sächsische Lachs-Wiedersiedlungsprogramm mit bestem Erfolg durchgeführt. Deshalb ist das Planungsgebiet für den Lachs von landesweiter Bedeutung. Neue Nachweise der Kleinen Hufeisennase lassen die Vermutung zu, dass sich im FFH-Gebiet oder in unmittelbarer Nähe eine oder mehrere unbekannte Wochenstuben befinden, was dem SAC zumindest eine hohe regionale Bedeutung verleiht. Für Mopsfledermaus und Großes Mausohr besitzt das FFH-Gebiet zumindest eine lokale Bedeutung als Jagdhabitat. Hinsichtlich Fischotter und Groppe kommt dem Gebiet eine Trittsteinfunktion zu.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SAC

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	3	< 0,1	15	< 0,1	-	-
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	391,9	-	-	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	< 0,1	1	2972,5	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	1	2972,5	-	-
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2	720,2	2	281,9	-	-
Westgroppe	<i>Cottus gobio</i>	3	4,5	-	-	-	-
Atlantischer Lachs	<i>Salmo salar</i>	-	-	3	4,5	-	-

3. Maßnahmen

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Da Sachsen eine herausragende Rolle für den Erhalt der Kleinen Hufeisennase zukommt, ist das Auffinden der bisher unbekanntem Quartiere von sehr großer Bedeutung. Deshalb sind im SAC und den angrenzenden Orten unbedingt die folgenden Maßnahmen durchzuführen:

- gezielte Öffentlichkeitsarbeit mit der Bitte um Meldung von Quartieren
- gezielte Quartiersuche
- ggf. weitere Untersuchungen (Horchboxen), um Informationen zur Verdichtung der Suchräume zu gewinnen
- Gewährleistung des langfristigen Erhalts der gefundenen Quartiere

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für die Flächen des LRT Eutrophe Stillgewässer (3150) bzw. Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) sind keine Behandlungsgrundsätze oder Maßnahmen festgelegt.

Für den LRT Trockene Heiden (4030) sind folgende Erhaltungsmaßnahmen vorgesehen:

- Besucherlenkung
- Entfernung aufkommender Gehölze aller 5 Jahre
- Entfernen überschildernder Gehölze

Die betreffenden Flächen liegen überwiegend in der Naturzone A. Daher muss geklärt werden, ob die angeführten Maßnahmen ersteinrichtend oder überhaupt durchgeführt werden.

Zum Erhalt des LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) muss eine extensive Beweidung unter folgenden Bedingungen erfolgen:

- optimal zwei- bis dreimalige Beweidung während der Vegetationsperiode ohne Zufütterung (Schafe oder leichtere Rinderrassen)
- zumindest Umstellung der Beweidung auf leichtere Rinderrassen oder Jungrinder
- Minimalvariante Beibehaltung der aktuellen Nutzung
- Brachfallen unbedingt vermeiden
- Ausschluss von Düngung

Zum Erhalt des LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren (außerhalb der Kernzone) sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- ersteinrichtend Gehölzentfernung
- Mahd alle zwei Jahre im Spätsommer, Mahdgut abtransportieren

Für den LRT Flachland-Mähwiesen (6510) gelten u.a. folgende Behandlungsgrundsätze:

- optimal zweischürige Mahd (ggf. mit Nachweide); suboptimal Ersatz des zweiten Schnittes durch extensive Beweidung (möglichst Schafe), ggf. Nachmahd
- Beweidung mit kurzen Auftriebszeiten und Nachmahd
- auf Umbruch, Herbizideinsatz, Einsaat verzichten; Düngung max. in Höhe des Entzugs
- Brachfallen unbedingt verhindern

Auf der brachliegenden Wiese bei Rathen sind als Erhaltungsmaßnahmen die Entfernung der Gehölzsukzession und dauerhafte Pflege durch zweischürige Mahd festgesetzt.

Die Erhaltungsmaßnahmen für den LRT Silikاتفelsen mit Felsspaltvegetation (8220) sehen Entbuschung, Entfernung beschattender oder nicht einheimischer Gehölze sowie Besucherlenkung vor. Für sieben Flächen kann der ungünstige Erhaltungszustand nicht verbessert werden, da die Bewertung auf die Parameter Struktur und Arten zurückgeht.

Zum Erhalt des LRT Silikاتفelsen mit Pioniervvegetation (8230) sind Besucherlenkung sowie Entfernung aufkommender Gehölze aller 5 Jahre notwendig.

Für alle Flächen des LRT Höhlen (8310) gelten folgende Behandlungsgrundsätze:

- keine touristische Erschließung
- regelmäßige Kontrolle auf Nutzung und ggf. Gegenmaßnahmen

Für die LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) sowie Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) gelten u.a. folgende Behandlungsgrundsätze:

- kleinflächige Verjüngungsverfahren wählen, Anteil in der Reifephase belassen
- LR-typische Baumartenzusammensetzung durch Naturverjüngung anstreben, LR-typische Pionierbaumarten tolerieren
- gesellschaftsfremde Baumarten bevorzugt entnehmen bzw. dauerhaft beschränken
- Minimierung des Technikeinsatzes
- Reduzierung der verbeißenden Wildarten
- kein Neubau von Wegen in den LRT-Flächen

Als flächenspezifische Maßnahmen für die Wald-LRT sollen Biotopbäume sowie Totholz belassen sowie der Anteil der LR-typischen Hauptbaumarten erhöht werden.

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

In den Habitatflächen des Prächtigen Dünnfarns kann jederzeit eine Gefährdung durch anthropogene Einflüsse eintreten. Als Behandlungsgrundsatz wird daher vorgegeben, die Vorkommen 1-2 mal jährlich zu kontrollieren und zu dokumentieren.

Als Behandlungsgrundsatz für die Mopsfledermaus dürfen Bäume mit abstehender Rinde (potentielle Quartiere) in der Zeit von Ende März bis Ende Oktober nicht gefällt werden. Bei Holzungsarbeiten sind mindestens zehn solcher Bäume pro Hektar zu belassen.

Hinsichtlich des Habitats der Groppe gilt als Behandlungsgrundsatz, alle nicht mehr benötigten Querbauwerke (Sohlschwellen, Wehre und Holzfang) mittelfristig zurückzubauen oder so zu gestalten, dass sie für die Art kein unüberwindbares Hindernis darstellen.

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SAC

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Behandlungsgrundsätze für LRT und Habitats beachten	k.A.	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt des LRT/Habitats	alle LRT und Habitats
Besucherlenkung	13,5	Reduzierung von Trittschäden	Trockene Heiden (4030), Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (8220), Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Entfernung aufkommender Gehölze aller 5 Jahre, Entfernen überschirmender Gehölze	0,2	langfristiger Erhalt des LRT	Trockene Heiden (4030), Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230)
Extensive Grünlandnutzung (Mahd bzw. Beweidung, Ausschluss von Düngung)	0,4	langfristiger Erhalt des LRT	Artenreiche Borstgrasrasen (6230*), Flachland-Mähwiesen (6510)
Entbuschung, Entfernung nicht einheimischer Gehölze	61,4	langfristiger Erhalt des LRT	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (8220)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Biotopbäume sowie Totholz belassen, Anteil der LR-typischen Hauptbaumarten erhöhen, gesellschaftsfremde Arten reduzieren)	56,7	langfristiger Erhalt des LRT	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*)

4. Fazit

In der Abstimmung mit privaten Nutzern bzw. Grundstückseigentümern erwiesen sich alle Erhaltungsmaßnahmen als umsetzbar. Konflikte verbleiben nicht. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass in Hinblick auf die touristische Nutzung des SAC Konfliktpotenzial verbleibt bzw. entstehen kann.

Der überwiegende Teil der vorgeschlagenen Grundsätze und Maßnahmen innerhalb der Wald-LRT kann im Zuge der normalen Nutzung bzw. Bewirtschaftung der LRT realisiert werden. Die vorgeschlagenen ersteinrichtenden Maßnahmen in Wald-LRT-Flächen, die in der Nationalpark-Naturzone A liegen, könnten direkt durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes erfolgen.

5. Quelle

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 1E VT wurde im Original von dem Büro Gesellschaft für Naturschutz und landschaftsökologische Forschung Lutra (Klitten) erstellt und kann bei Interesse beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie oder bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten

Bürgerbeauftragte: Frau Karin Bernhardt
E-Mail: karin.bernhardt@smul.sachsen.de
Tel.: 0351 2612-9002; Fax: 0351 2612-1099
Bearbeitungsstand: Oktober 2007

Kurzfassung MaP 1E HT „Nationalpark Sächsische Schweiz hinterer Teil“

1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet (SAC) „Nationalpark Sächsische Schweiz hinterer Teil“ befindet sich ca. 30 km süd-östlich von Dresden im Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge. Die Gesamtfläche von 6387 ha erstreckt sich über mehrere Gemeinden. Im Süden und Osten verläuft die FFH-Gebietsgrenze auf der Grenze zur Tschechischen Republik. Das SAC umfasst bewaldete Felsgebiete im Bereich Schrammsteine, Großer Winterberg, Raumberg und Kirnitzschtal.

Das Elbsandsteingebirge besteht zum großen Teil aus verfestigten Sedimenten des Kreidemeeres. Im Nordteil des SAC steht das Lausitzer Granodiorit-Massiv an. Eiszeitliche Ablagerungen und Lößeinwehung haben das zuvor stark gegliederte Relief zu weitgehend ebenen Plateaus nivelliert. Dort hinein grub eine starke Erosion tiefe Täler mit vielgestaltigen schroffen Felsformen. Die Bodenbildungen sind sehr vielfältig und reichen von Sandstein-Podsolen bis zu Lehmsandstein-Braunerden. Auf mergeligen Sandsteinschichten treten auch Staugleye auf, auf den Plateaus Löß-Braunerden. An Fließgewässern existieren im SAC die Kirnitzsch (Gewässer I. Ordnung) und deren zahlreiche Nebenbäche. In den canonartig eingeschnittenen Tälern kommt es nach ergiebigen Niederschlägen leicht zu Hochwasser. Natürliche Standgewässer gibt es nicht, lediglich einige im Neben-schluss zu den Fließgewässern angelegte Kleinteiche.

Das FFH-Gebiet liegt überwiegend auf Höhenlagen von 200-400 m und weist eine durchschnittliche Jahrestemperatur von rund 7 °C bei Jahresniederschlägen von 700 - 900 mm auf. Infolge des kleinräumig wechselnden Reliefs ist eine starke mikroklimatische Differenzierung vorhanden, die sich besonders deutlich zwischen den windoffenen Ebenheiten mit den Tafelbergen und den strahlungs- und windgeschützten Schluchten zeigt.

Den überwiegenden Teil des SAC bilden Wälder (ca. 86 %), die vor allem an den Hängen stocken und sich zu 92 % in Landesbesitz befinden. Ebenere Flächen werden landwirtschaftlich genutzt (5,5 %). Offener Felsen bedeckt ca. 7 % des SAC.

Die Abgrenzung des SAC 1E HT ist weitgehend identisch mit dem Nationalpark „Sächsische Schweiz“ (hinterer Teil), in dem alle zuvor existierenden Naturschutzgebiete und Naturdenkmale aufgegangen sind. Lediglich der Bereich des Zeltplatzes um die Ostrauer Mühle ist nicht Bestandteil des SAC. Die Nationalpark-Naturzone A, die dem Prozessschutz unterliegt bzw. künftig unterliegen soll, nimmt ca. 40 % des FFH-Gebietes ein.

2. Erfassung und Bewertung

2.1 LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im SAC 1E HT wurden 14 Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 1.058,5 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Der LRT Mitteleuropäische Flechten-Kiefernwälder (91T0) konnte nicht nachgewiesen werden, die LRT Silikatfelsen mit Pioniervegetation (8230) und Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) nur als Nebencode.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
3150	Eutrophe Stillgewässer	5	0,3	< 0,1
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	13	17,0	0,3
4030	Trockene Heiden	20	7,7	0,1
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	3	0,3	< 0,1
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	9	1,4	< 0,1
6510	Flachland-Mähwiesen	37	22,7	0,4
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	1	< 0,1	< 0,1
8150	Silikatschutthalden	10	0,5	< 0,1
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	456	447,0	7,0
8310	Höhlen	27	0,1	< 0,1
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	86	454,2	7,1
9130	Waldmeister-Buchenwälder	5	92,4	1,4
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	13	8,3	0,1
9410	Montane Fichtenwälder	2	6,5	0,1
	Summe	687	1.058,5	16,6

*prioritärer Lebensraumtyp

Zum LRT Eutrophe Stillgewässer (3150) gehören im FFH-Gebiet vier ehemalige Fischteiche sowie ein Löschwasserreservoir. Alle LRT-Flächen sind relativ klein und daher randlich oft beschattet. An ihren steilen Ufern sind Strukturen und Vegetation unterdurchschnittlich ausgeprägt. Die Wasservegetation ist meist gut strukturiert, aber auf Grund der Kleinflächigkeit und der Lage im Bergland nur mäßig artenreich. Daraus ergibt sich für alle Gewässer ein insgesamt guter Erhaltungszustand. Der Teich im Knechtsbachtal wurde jedoch gutachterlich zu einem hervorragenden Erhaltungszustand aufgewertet, da er Lebensraum des in Sachsen als ausgestorben geltenden Stachelspitzigen Laichkrauts (*Potamogeton friesii*) ist.

Der LRT Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) ist im Plangebiet besonders in der Kirnitzsch ausgebildet. Mehrere rechte Zuflüsse der Kirnitzsch (Weißbach, Saupsdorfer Bach, Otten-dorfer Dorfbach, Tiefer Hahn) konnten ebenfalls dem LRT zugeordnet werden. In den anthropogen wenig beeinflussten Abschnitten ist die Ausprägung von Fließgewässerstruktur und Vegetation häufig vorbildlich, woraus sich für 6 LRT-Flächen ein hervorragender Erhaltungszustand ergibt. Die übrigen 7 Flächen sind in gutem Zustand. Die Kirnitzsch weist eines der bedeutendsten Vorkommen von Fluten-dem Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*) in Sachsen auf. Als Beeinträchtigung muss das Vorkommen von Fichtenforsten entlang der Wasserläufe eingestuft werden.

Die folgenden Offenland-LRT erfahren die stärkste Beeinträchtigung durch den Tourismus (v.a. Begängnis an Kletterfelsen und Aussichtspunkten) mit all seinen Nebenerscheinungen.

Auf Felsriffen und -spornen konnten im gesamten Gebiet Trockene Heiden des LRT 4030 ausgewiesen werden. Darüber hinaus ist der LRT in kleineren Beständen auf zahlreichen Kreidesandsteinfelsen des LRT 8220 verbreitet, wo er als Nebencode kartiert wurde. Die Bestände des LRT 4030 im SAC sind gut strukturiert aber relativ artenarm. Die meist leichten bis mäßigen Beeinträchtigungen durch Begängnis, Verbuschung oder Beschattung wirken auf einer Fläche so stark, dass sie in ungünstigem Erhaltungszustand ist. Die anderen 19 LRT-Flächen erhalten eine gute Bewertung. Eine Besonderheit stellen die großen Heidekraut- (*Calluna*-) dominierten Heideflächen unterhalb der ehemaligen Postelwitzer Steinbrüche dar.

Dem prioritären LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) konnten drei kleine Bestände zugeordnet werden. Sie weisen alle einen guten Erhaltungszustand mit jedoch bestenfalls durchschnittlichem Arteninventar auf. Zwei Borstgrasrasen liegen waldrandnah an der Obermühle und östlich Neudorf und sind Teil von Pflegeflächen. Der dritte konnte sich auf einer kleinen Lichtung an einem Weg am Raumberg entwickeln. Seine Tendenz zu Verheidung und Verbuschung wird durch den starken Wildverbiss zurückgedrängt.

Der LRT Feuchte Hochstaudenfluren (6430) ist im FFH-Gebiet vor allem entlang der Kirnitzsch vertreten. An den kleineren Bächen konnte er nur vereinzelt am Ottendorfer Dorfbach, am Saupsdorfer Bach und östlich Hinterhermsdorf festgestellt werden. Es bestehen Übergänge zu Staudenfluren auf brachliegendem Grünland. Die neun LRT-Flächen befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand. Ihre Strukturen sind teilweise hervorragend ausgebildet. Die Entwicklung oder Ausbreitung des LRT ist durch Beschattung, das Fehlen genügend breiter Standorte entlang der Gewässer oder durch Dominanzen von Neophyten eingeschränkt. Langfristig gesehen werden sich erhebliche Anteile dieses LRT innerhalb der Nationalpark-Kernzone infolge der natürlichen Gehölzsukzession zum LRT Erlen-Eschen und Weichholzaunenwälder (91E0*) umwandeln.

Flachland-Mähwiesen des LRT 6510 haben einen deutlichen Schwerpunkt um Hinterhermsdorf, konnten kleinflächig aber auch in anderen Teilen des SAC kartiert werden. Der Erhaltungszustand ist bei 9 Flächen hervorragend, bei 27 gut und lediglich bei einer Fläche aufgrund von Strukturdefiziten und Beeinträchtigungen schlecht. Die LRT-Flächen werden teils als Mähwiese, teils als Rinderweide genutzt, einige liegen brach. Die artenreichsten Bestände an der Obermühle, östlich Neudorf und an der Niedermühle weisen jeweils über 70 Arten auf. Im LRT kommen naturschutzfachlich wertvolle Arten wie das stark gefährdete Große Zweiblatt (*Listera ovata*) vor. Beeinträchtigungen ergeben sich durch ehemalige oder aktuelle Beweidung sowie durch zu geringe Nutzung.

Das einzige Übergangs- und Schwingrasenmoor des LRT 7140 im SAC wurde im Tal der Hüllenschluchte erfasst. Es ist in einem guten Erhaltungszustand. Das Moor liegt in einem von steilen Sandsteinwänden begrenzten Schluchttal, wo es aus einem kleinen, verlandeten Gewässer entstanden ist. Die Speisung des Moors erfolgt über Regenwasser. Das standorttypische Vegetationsmosaik sowie die (Torf-) Moospolster sind gut ausgebildet. Beeinträchtigungen wie Gehölzaufwuchs wirken nur mäßig.

Im FFH-Gebiet existieren 10 Silikatschutthalden des LRT 8150. Acht anthropogen entstandene, aber stabil erscheinende Vorkommen befinden sich unterhalb der ehemaligen Postelwitzer Steinbrüche. Sie zeichnen sich durch extreme Nährstoffarmut aus, weshalb keine LR-typischen Arten vorkommen. Allerdings beherbergen die Flächen durch hohe strukturelle Diversität bedingt eine große faunistische Vielfalt und sind kaum beeinträchtigt. Die übrigen zwei aus Basaltgestein natürlich entstandenen LRT-Flächen konnten am Kleinen Winterberg und am Raumberg erfasst werden. Beide sind von Wald umgeben und verhältnismäßig klein. An LR-typischen Arten sind nur Vertreter der Moos- und Flechtenvegetation vorhanden. Die Flächen weisen erhebliche Störungen der Vegetationsstruktur auf. Die Schutthalde am Kleinen Winterberg ist durch zunehmende Beschattung in ihrem Offencharakter gefährdet, weshalb sie gutachterlich abgewertet wurde und als einzige LRT-Fläche in ungünstigem Erhaltungszustand ist.

Der LRT Silikاتفelsen mit Felsspaltvegetation (8220) konnte 456-mal in allen Felsrevieren des FFH-Gebietes nachgewiesen werden. Ihm wurden die meisten waldoffenen Sandsteinfelswände und horizontalen Felsbereiche zugeordnet. Von den 22 Flächen in hervorragendem Erhaltungszustand sind 18 wegen ihrer beispielhaft reichen Fels- und Vegetationsstruktur, dem gebietsspezifisch vollständigen Arteninventar und geringer Beeinträchtigung gutachterlich aufgewertet worden. Besonders gut sind die Felsen auf Granodiorit ausgeprägt, vor allem oberhalb der Mittelendorfer Mühle. 49 LRT-Flächen sind in ungünstigem Erhaltungszustand. Ihre Strukturdefizite sind teilweise auf charakteristische Eigenheiten der Sandsteinfelsen zurückzuführen (z.B. Zerfall des Sandsteines bei Erosion zu Sand und nicht zu Felsschutt). Häufig auftretende Beeinträchtigungen sind Begängnis und Beschattung. Charakteristisch für die LRT-Vorkommen im SAC ist das Auftreten von Fragmenten der Trockenen Heide (s.o.) sowie

von Pioniergehölzen, welche jedoch aufgrund der extremen Standortverhältnisse keine Gefährdung darstellen.

Von den 27 nachgewiesenen Höhlen weisen 25 einen hervorragenden und 2 einen guten Erhaltungszustand auf. Es handelt sich um kleinflächige Schichtfugen- bzw. Einsturzhöhlen. Aufgrund ihrer Lage und Struktur (teilweise enge Klüfte) sind sie wenig frequentiert und in Teilbereichen unzugänglich. Sie weisen die typischen Standorteigenschaften des LRT auf: reduzierter Lichteinfall, ausgeglichenes Innenklima mit konstant hoher Luftfeuchtigkeit und zumindest teilweise fehlende touristische Nutzung. Das LR-typische (faunistische) Arteninventar wurde nicht untersucht.

Im SAC wurden 86 Bestände des LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) kartiert, wobei das Sandsteingebiet den Verbreitungsschwerpunkt darstellt. Es handelt sich meist um hallenartige schwache Baumhölzer, denen infolge ihres geringen Alters und der Durchforstungsdefizite Mehrschichtigkeit, Biotopbäume und Totholz weitgehend fehlen. Einige LRT-Bestände jedoch gehören wegen ihres hohen Alters (ca. 200 Jahre) und des Struktureichtums zu den wertvollsten Wäldern im Gebiet (Westabfall des Großen Winterberges, Elbtal nördlich Schmilka). Insgesamt können 6 LRT-Bestände mit einer Gesamtfläche von 110 ha in den Erhaltungszustand „hervorragend“ eingestuft werden, darunter die zwei über 30 ha großen, strukturreichen Bestandeskomplexe am Hausberg und am Großen Winterberg. Ein sehr gut strukturierter Fichten-Tannen-Buchenwald im Hinterhermsdorfer Revier wurde gutachtlich aufgewertet. Schlechte Strukturen, geringe Anteile der Hauptbaumarten und Beeinträchtigung durch Befahren führen auf 2 Flächen zu einem schlechten Erhaltungszustand.

Im SAC kommen fünf Waldmeister-Buchenwälder des LRT 9130 vor, hauptsächlich im Gebiet des Großen Winterbergs (98 % der Gesamtfläche des LRT) aber auch kleinflächig an Heulenberg und Mühlhübel. Die meist schwachen Baumhölzer sind schlecht mit starkem Totholz und Biotopbäumen ausgestattet aber insgesamt in gutem Erhaltungszustand. Eine Ausnahme bildet der Bestand nördlich der Winterbergbaude, welcher einen hervorragenden Erhaltungszustand aufweist (mehrschichtig, totholzreich, Buchen in der Reifephase). Der Bestand am Heulenberg ist ähnlich gut, für eine hervorragende Gesamtbewertung jedoch zu klein. An Beeinträchtigungen sind Befahrung, Zerschneidung und Verbiss wirksam.

Die LRT Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) des SAC haben ihren Schwerpunkt im ganzjährig gut wasserversorgten Granodioritgebiet. Sie treten 13-mal meist kleinflächig als Quell- oder Bachwälder auf und sind alle in gutem Erhaltungszustand. Die Strukturen des LRT sind infolge geringen Alters oder fehlender Pflege ungenügend entwickelt, es mangelt an Totholz und Biotopbäumen. Das LR-typische Arteninventar ist dagegen oft überdurchschnittlich gut ausgebildet. Infolge ihrer Lage im Waldesinnern und der Schutzvorgaben des Nationalparks sind die Quellwälder den meisten bewirtschaftungsbedingten Beeinträchtigungen nicht ausgesetzt. Lediglich bei der Fläche am Großen Winterberg führen alte Entwässerungsgräben zu erheblichen Beeinträchtigungen. Die Bachwälder werden durch Neophyten, Vitalitätseinbußen und Verbiss mäßig beeinträchtigt.

In den Schlüchten des unteren Großen Zschandes und in der Kirnitzschklamm bei Herrmannseck stocken zwei Fichtenbestände, welche auf Grund des speziellen Klimas trotz einer Meereshöhe von unter 300 m bereits den Montanen Fichtenwäldern des LRT 9140 zuzuordnen sind. Die Flächen sind in gutem Erhaltungszustand. Arteninventar sowie Ausstattung mit Biotopbäumen und Totholz sind durchschnittlich gut ausgeprägt. Die Fläche an der Kirnitzsch weist jedoch einen großen Struktureichtum auf und gehört zu den besonders wertvollen Wäldern des Gebietes. Beeinträchtigend wirken Verbiss, Zerschneidung und die starke touristische Nutzung.

Hinsichtlich der gebietsübergreifenden Bewertung der LRT sind die großflächigen Felsformationen des LRT 8220 mit teilweise hervorragenden Ausprägungen von bundesweiter Bedeutung. Die Buchenwälder (LRT 9110, 9130) im Bereich der Hinteren Sächsischen Schweiz sind als regional bedeutsam einzustufen und den nicht touristisch erschlossenen Höhlen (LRT 8310) im SAC kommt eine hohe Bedeutung zu. Der LRT Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) im FFH-Gebiet zeigt eine beispielhafte Ausprägung des LRT in kleineren Fließgewässern. Die Bestände des LRT Trockene Heiden (4030) stellen eine Besonderheit dar, da es sich überwiegend um natürliche Vorkommen handelt, die sich durch die extremen Standortverhältnisse selbst erhalten. Eine gewisse Bedeutung kommt den zwei Sonderstandorten des LRT Montane Fichtenwälder (9410) zu. Die anderen LRT im FFH-Gebiet haben aus landesweiter Sicht eine lokale oder geringe Bedeutung und höchstens eine Trittsteinfunktion.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	1	0,1	4	0,2	-	-
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	6	9,8	7	7,3	-	-
4030	Trockene Heiden	-	-	19	7,2	1	0,5
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	3	0,3	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	9	1,4	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	9	4,5	27	17,5	1	0,7
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	-	1	< 0,1	-	-
8150	Silikatschutthalden	-	-	9	0,5	1	< 0,1
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	22	17,9	385	415,7	49	13,4
8310	Höhlen	25	0,1	2	< 0,1	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	6	110,2	78	341,0	2	2,9
9130	Waldmeister-Buchenwälder	1	8,2	4	84,2	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	13	8,3	-	-
9410	Montane Fichtenwälder	-	-	2	6,5	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SAC 1E HT sind Habitats für 1 Pflanzenart und 6 Tierarten des Anhang II der FFH-Richtlinie bekannt. Zudem wurden Habitat-Entwicklungsflächen für den Atlantischen Lachs (*Salmo salar*) ausgewiesen.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SAC

Anhang II – Art		Anzahl der Habitats im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	9	< 0,1	< 0,1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	2	233,7	3,9
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteini</i>	1	412,9	6,5
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	6.171,5	96,6
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	5.341,6	83,6
Westgroppe	<i>Cottus gobio</i>	2	17,6	0,3
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	2	15,7	0,2

Der Prächtige Dünnfarn besiedelt im FFH-Gebiet tiefe Spalten und Höhlungen in den Sandsteinfelsen. Dort findet er mikroklimatisch geeignete Standorte mit hoher Luftfeuchtigkeit, gemäßigten Temperaturschwankungen und äußerst geringem Lichtgenuss. Von den 9 erfassten Habitats befinden sich 8 in günstigem Erhaltungszustand. Zwei davon konnten aufgrund ihrer sehr guten Populationsgröße sogar als hervorragend bewertet werden. Eine Fläche ist aufgrund von Nutzung/Sukzession und direkten Vegetationsschäden in ungünstigem Zustand. Die anderen Habitatflächen weisen keinerlei Beeinträchtigungen auf.

Der Fischotter nutzt im SAC regelmäßig zumindest die Kiritzsch. Der Fluss und mehrere seiner Nebenbäche wurden mit einem 25-Meter-Streifen beidseits als Fischotter-Habitat ausgewiesen. Aufgrund der Unterbrechung des FFH-Gebietes an der Ostrauer Mühle ergeben sich zwei Habitat-Abschnitte, deren Bewertung sich nicht unterscheidet. Sie befinden sich in gutem Erhaltungszustand. Das Kiritzsch-Gewässersystem weist hervorragend geeignete Strukturen auf. Für den Otter bestehen mäßige Beeinträchtigungen durch verkehrsbedingte Gefährdung.

Für die Bechsteinfledermaus wurde im FFH-Gebiet auf Grund von Präsenznachweisen und Quartieren ein Jagdhabitat südlich Ottendorf ausgewiesen. Das Habitat zeigt bei der Ausstattung mit Althölzern Defizite, die letztlich zu einem nur guten Erhaltungszustand führen. Alle übrigen Parameter (Vorrat an strukturreichem Laub- und Laubmischwald, Waldverbund) konnten als hervorragend bewertet werden, Beeinträchtigungen bestehen nicht.

Der Fledermausart Großes Mausohr wurde die Gesamtwaldfläche des FFH-Gebietes als Jagdhabitat zugewiesen. Das Habitat ist in gutem Erhaltungszustand. Seine Waldbestände entsprechen in vielen Bereichen dem Vorzugsjagdhabitat mit fehlender Strauchschicht im Unterwuchs. Der Anteil an baumhöhlenträchtigen Altbeständen wird als günstig eingeschätzt. Daneben bieten die Felsen ein großes Quartierangebot in Höhlungen und Spalten. Als Habitatkomplex kommt dem FFH-Gebiet eine hohe Bedeutung zu, da es vollständig im Einzugsbereich (pauschal 15 km) der Wochenstuben von Sebnitz und Ottendorf liegt.

Für die Mopsfledermaus wurde die Gesamtwaldfläche des westlichen und mittleren FFH-Gebietes als Jagdhabitat ausgewiesen. Es ist in gutem Erhaltungszustand und wird von der Art regelmäßig genutzt. Lediglich die Ausstattung mit Althölzern weist Defizite auf. Für die Art ist zudem das sehr hohe Quartierangebot in den Felsspalten bedeutsam. Leichte Beeinträchtigungen liegen durch forstliche Nutzung vor.

Als Habitat der Fischart Westgroppe wurde die Kiritzsch mit sechs Nebengewässern (Weißbach, Dorfbach Hinterhermsdorf, Saupsdorfer Bach, Dorfbach Ottendorf, Tiefer Hahn und Knechtsbach) erfasst. Aufgrund der Unterbrechung des FFH-Gebietes an der Ostrauer Mühle ergeben sich zwei Habitat-Abschnitte, deren Bewertung sich leicht unterscheidet. Beide sind insgesamt in hervorragendem Erhaltungszustand. Die Präsenz der Groppe ist sehr gut, ihre Individuendichte jedoch nur mittel bzw. gering. Der gesamte Gewässerverlauf ist strukturreich mit hohem Anteil an Grobsubstraten

und weist keinerlei Beeinträchtigungen auf. Der Abschnitt im Kiritzsch-Unterlauf musste aufgrund seiner Kürze formal abgewertet werden.

Für das Bachneunauge wurde die Kirnitzsch in ihrem gesamten Verlauf innerhalb des SAC als Habitat erfasst. Aufgrund der Unterbrechung des FFH-Gebietes an der Ostrauer Mühle ergeben sich zwei Habitat-Abschnitte, deren Bewertung sich leicht unterscheidet. Das Habitat befindet sich in hervorragendem Erhaltungszustand auf. Die nachgewiesene Präsenz und Individuendichte der Bachneunaugen zeigen einen sehr guten Populationszustand an. Der gesamte Gewässerverlauf ist strukturreich mit hohem Anteil an Grobsubstraten und weist keinerlei Beeinträchtigungen auf. Der Abschnitt im Kiritzsch-Unterlauf musste aufgrund seiner Kürze formal abgewertet werden.

Die größte Bedeutung kommt dem FFH-Gebiet „Nationalpark Sächsische Schweiz hinterer Teil“ in Hinblick auf den Prächtigen Dünnfarn zu, da es eines der Hauptvorkommen landesweit beherbergt. Eine überregionale Bedeutung hat das sowohl flächen- als auch individuenbezogen große Vorkommens des Bachneunauges. Auch hinsichtlich der regelmäßigen Nachweise der in Sachsen sehr seltenen Bechsteinfledermaus besitzt das FFH-Gebiet eine überregionale Bedeutung. Für Mopsfledermaus und Großes Mausohr hat das SAC zumindest eine lokale Bedeutung als Jagdhabitat. Hinsichtlich Fischotter und Groppe kommt dem Gebiet lediglich eine kohärente Funktion zu.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SAC

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Prächtiger Dünnfarn	<i>Trichomanes speciosum</i>	2	< 0,1	6	< 0,1	1	< 0,1
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	-	-	2	233,7	-	-
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteini</i>	-	-	1	412,9	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	6.171,5	-	-	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	1	5.341,6	-	-
Westgroppe	<i>Cottus gobio</i>	2	17,6	-	-	-	-
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	2	15,7	-	-	-	-

3. Maßnahmen

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Maßnahmen auf Gebietsebene sind im SAC 1E HT nicht vorgesehen.

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Als Erhaltungsmaßnahme für den LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) ist die bisherige Pflege bzw. Nutzung fortzusetzen. Dabei sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- optimal zwei- bis dreimalige Beweidung während der Vegetationsperiode ohne Zufütterung (Schafe oder leichtere Rinderrassen)
- Brachfallen unbedingt vermeiden
- Ausschluss von Düngung

Zum Erhalt des LRT 6430 - Feuchte Hochstaudenfluren (außerhalb der Kernzone) sind folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- ersteinrichtend Gehölzentfernung
- Mahd aller zwei Jahre im Spätsommer, Mahdgut abtransportieren

Für den LRT Flachland-Mähwiesen (6510) gelten u.a. folgende Behandlungsgrundsätze:

- optimal zweischürige Mahd (ggf. mit Nachweide); suboptimal Ersatz des zweiten Schnittes durch extensive Beweidung (möglichst Schafe), ggf. Nachmahd
- Beweidung mit kurzen Auftriebszeiten und Nachmahd
- auf Umbruch, Herbizideinsatz, Einsaat verzichten; Düngung max. in Höhe des Entzugs
- Brachfallen unbedingt verhindern

Für die Wiesen mit Pflegedefiziten sind als Erhaltungsmaßnahme dauerhafte Pflege durch zweischürige Mahd mit Mahdgutberäumung festgesetzt.

Für den LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) gilt als Behandlungsgrundsatz, beim Auftreten von Beeinträchtigungen (Begängnis, Verbuschung, Beschattung) Maßnahmen zur Reduzierung der jeweiligen Beeinträchtigung vorzunehmen. Konkrete Erhaltungsmaßnahmen für LRT-Flächen sehen die Entfernung beschattender, nicht standortgemäßer bzw. nicht einheimischer Gehölze vor. Für 13 Flächen kann der standortbedingt ungünstige Erhaltungszustand nicht verbessert werden.

Für die LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130) sowie Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) gelten u.a. folgende Behandlungsgrundsätze

- kleinflächige Verjüngungsverfahren wählen, Anteil in der Reifephase belassen
- LR-typische Baumartenzusammensetzung durch Naturverjüngung anstreben, bei Saat autochthones Material aus der Region verwenden, LR-typische Mischbaumarten erhalten
- gesellschaftsfremde Baumarten bevorzugt entnehmen bzw. dauerhaft beschränken
- Minimierung des Technikeinsatzes
- Reduzierung der verbeißenden Wildarten
- kein Neubau von Wegen in den LRT-Flächen

Als flächenspezifische Maßnahmen für die Wald-LRT sollen Biotopbäume sowie Totholz belassen, gesellschaftsfremde Baumarten reduziert sowie der Anteil der LR-typischen Hauptbaumarten erhöht werden.

Für die Flächen der LRT Eutrophe Stillgewässer (3150), Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Trockene Heiden (4030), Silikatschutthalden (8150) sowie Höhlen (8310) sind keine Behandlungsgrundsätze oder Maßnahmen festgelegt.

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

In den Habitatflächen des Prächtigen Dünnfarns kann jederzeit eine Gefährdung durch anthropogene Einflüsse eintreten. Als Handlungsgrundsatz wird daher vorgegeben, die Vorkommen 1-2 mal jährlich zu kontrollieren und zu dokumentieren. Für eine LRT-Fläche ist die Beseitigung beschattender Gehölze als Erhaltungsmaßnahme vorgesehen.

Als Handlungsgrundsatz für die Mopsfledermaus dürfen Bäume mit abstehender Rinde (potentielle Quartiere) in der Zeit von Ende März bis Ende Oktober nicht gefällt werden. Bei Holzungsarbeiten sind mindestens zehn solcher Bäume pro Hektar zu belassen.

Hinsichtlich der Habitate von Groppe und Bachneunauge gilt als Handlungsgrundsatz, alle nicht mehr benötigten Querbauwerke (Sohlschwellen, Wehre etc.) mittelfristig zurückzubauen oder so zu gestalten, dass sie für die Arten kein unüberwindbares Hindernis darstellen.

Als Handlungsgrundsatz für die Bechsteinfledermaus ist der Erhalt von strukturreichen, mehrschichtigen Altbeständen (> 100 Jahre) im SAC zu gewährleisten. In der Habitatfläche sind Höhlenbäume generell nicht zu entnehmen.

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SAC

Maßnahme-Beschreibung	Flächen- größe [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Behandlungsgrundsätze für LRT und Habitate beachten	k.A.	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt des LRT/Habitats	alle LRT und Habitate
Extensive Grünlandnutzung (Mahd bzw. Beweidung, Ausschluss von Düngung); teilw. Besucherlenkung	2,4	langfristiger Erhalt des LRT	Artenreiche Borstgrasrasen (6230*), Flachland-Mähwiesen (6510)
Entfernung bestimmter Gehölzarten	208,2	langfristiger Erhalt des LRT	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Biotopbäume sowie Totholz belassen, Anteil der LR-typischen Hauptbaumarten erhöhen, gesellschaftsfremde Arten reduzieren)	144,9	langfristiger Erhalt des LRT	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)
Beseitigung beschattender Gehölze	< 0,1	langfristiger Erhalt des Habitats	Prächtiger Dünnfarn

4. Fazit

Eine Abstimmung der geplanten Maßnahmen war insgesamt nur mit zwei der zwölf Nutzern bzw. Grundstückseigentümern möglich. Diese sind mit der Umsetzung der Erhaltungsmaßnahmen einverstanden. Ein Nutzungsberechtigter befürchtet durch Überschneidung von Grenzen einiger Flachlandmähwiesen (LRT 6510) mit Ackerfeldblöcken, die sich durch Ungenauigkeiten der TK 10 ergeben, fördertechnische Probleme. Eine Korrektur der LRT-Abgrenzung wurde nicht vorgenommen.

Die in Grünland-Förderrichtlinien vorgegebenen Termine für Mahd und Schleppen erweisen sich in der Praxis bzw. in der Region teilweise als nicht sinnvoll.

Innerhalb der Wald-LRT kann der überwiegende Teil der vorgeschlagenen Grundsätze und Maßnahmen im Zuge der normalen Nutzung bzw. Bewirtschaftung der LRT realisieren werden. Die vorgeschlagenen ersteinrichtenden Maßnahmen in Wald-LRT-Flächen, die in der Nationalpark-Naturzone A liegen, könnten direkt durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes erfolgen.

5. Quelle

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 1E HT wurde im Original von dem Büro Gesellschaft für Naturschutz und landschaftsökologische Forschung Lutra (Klitten) erstellt und kann bei Interesse beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie oder der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Sächsische Schweiz - Osterzgebirge eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten